

## Leben

## Reaktionen

## Brieflos

Liebe Redaktion: Ich bin ein eifriger Leser von *economy* und eigentlich rundum zufrieden mit den Inhalten, besonders das Dossier gefällt mir gut. Man hat dabei anders als bei manch anderen Zeitungen wirklich das Gefühl, dass man etwas in der Hand hat, und nicht nur oberflächlichen Hochglanz. Nur etwas stört mich schon ein bisschen, nämlich die Leserbriefe. Kann man die nicht einfach rausheben? Mir würde viel besser gefallen, wenn diese Spalte stattdessen mit einem zusätzlichen pepigen Bericht gefüllt würde. Ein Leser der ersten Stunde.

**Alfred Sedlacek, Wien**

## Mehr Morgenrot

Kollektives Lob für die meisten Artikel, die bei euch erscheinen. Auch andere Kollegen, die so wie ich noch in der Deutschen Demokratischen Republik die Sprache Heines und Goethes lernten, haben da keine abweichende Meinung. Bedauerlich ist nur, dass sich eure Zeitung noch nicht mit den Lehren des ewigen Präsidenten beschäftigt hat. Auch die Segnungen unseres koreanischen Sozialismus sind offenbar nicht in die Redaktion vorgedrungen. Das muss anders werden: Vorwärts auf dem Pfad von Revolutionsführer Kim Il Sung, der Sonne der Menschheit. Grüße aus dem Land der Morgenröte.

**Lee Yoon, DVR Korea, Wien**

## Das Los der Kultur

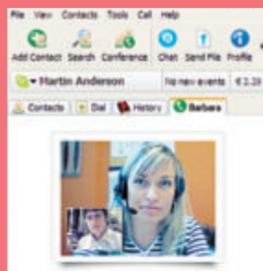
Zu Ihrem Beitrag in *economy* 7/2006, Seite 6, will ich Folgendes anmerken: Erstens wird das Wort „Kultur“ – insbesondere in kommunalen Bereichen – nur mit Sport, Wellness und Freizeit in Verbindung gebracht. Zweitens sind ich und die Wiener Künstlergruppe „Monochrome“ der Ansicht, dass das, was noch unter Kultur verstanden werden kann, zu shredden oder zu entsorgen ist. Ich nehme an, dies ist auch eine allgemeine Erscheinung und das Los einer Gesellschaft, die sich ausschließlich dem Konsum verschrieben hat.

**Monochrome, Wien**

Auf [www.economy.at](http://www.economy.at) haben Sie die Möglichkeit, alle unsere Beiträge zu kommentieren. Sie können uns Ihre Meinung aber auch an folgende Adresse schreiben: Economy Verlagsges. m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien, oder eine E-Mail schicken an [reaktionen@economy.at](mailto:reaktionen@economy.at).

## Im Test

## Quatsch-Ware zum Nulltarif



## Vom Voip-Erfinder

Niklas Zennström und Janus Friis waren die Pioniere der Internet-Telefonie. Die Erfinder der P2P-Tauschbörse Kazaa lösten mit ihrer Software Skype einen Boom aus, der den Vorständen klassischer Telefongesellschaften immer noch Kopfzerbrechen bereitet. Endlich konnte man wirklich günstig telefonieren – zum Nulltarif.

Viele Anbieter sind auf den Voice over Internet Protocol (Voip)-Hype aufgesprungen. Den Vorsprung von Skype konnte keiner einholen. Ganz im Gegenteil. Egal, wo man sich auf der Welt befindet und wie dünn die Internet-Leitung auch sein mag: Skype funktioniert (fast) immer in einer Gesprächsqualität, die sich hören lassen kann. Geld kann man bei Skype nur dann ausgeben, wenn man eines der zahlreichen Zusatz-Features, wie Skype Out für Telefonate zu „echten“ Anschlüssen oder Skype Voicemail, nutzen will. Kopfhörer und Mikro an den Rechner anschließen, Software installieren, anmelden und reden, reden, reden.

[www.skype.com](http://www.skype.com)

Note:



## Apfel mit Hörer

Leider ist iChat nur zwei Prozent der Personal Computer-Nutzer vorbehalten. Nämlich den Apple-Usern. Text-Chat, Internet-Telefonie und Video Conferencing zum Gratistarif ist selten so komfortabel. Mit einer Einschränkung: Apple-Besitzer muss man sein.

[www.apple.at/ichat](http://www.apple.at/ichat)

Note:

## Google fordert

Der Suchmaschinenkönig will nun auch den Chat- und Voip-Markt für sich gewinnen. Zwar gib es Google Talk erst in einer Beta-Version. Offensichtliche Bugs gibt es aber nicht mehr. Auch die enge Integration in das Gratis-Google-E-Mail Gmail punktet.

[www.google.com/talk](http://www.google.com/talk)

Note:

**Klaus Lackner (Maximalwertung: 5 Punkte)**

Fotos: Anbieter

Dieser Test spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider.

## Frage der Woche

Ist Ihr Geld bei den heimischen Banken sicher?

Verluste der Bawag und der Hypo Alpe Adria haben das Vertrauen in den Finanzplatz Österreich erschüttert.



Quelle: [www.economy.at](http://www.economy.at) Grafik: economy

## Buch der Woche

## Verschwendung ist gut

Sparen ist out, Budgets streichen, staatliche Borniertheit und geizen ebenso. Es lebe die Verschwendung. Oder anders ausgedrückt: Ohne Verschwendung, oder zumindest die Aussicht darauf, im Überfluss zu leben, gibt es keine Zukunft.

Die positive Seite der Verschwendung schaffe vielmehr das Klima für Innovationen, was letzten Endes der Wirtschaft zu Gute kommt, sie antreibt. Verschwendung habe mit Vergeudung nichts zu tun.

Das behauptet Wirtschaftsjournalist Wolf Lotter, der dem Knausern eine Absage erteilt. Genug kann nie genügen. Er fordert geradezu auf, ein Klima für die Verschwendung zu schaffen, die die Wirtschaft wieder zum Blühen bringt. Mit unzähligen Verweisen zur Geschichte, mit Zitaten von Philosophen und Ökonomen zeichnet Lotter die Geschichte der Verschwendung nach.

Aber auch die derzeitige Verweigerungshaltung von Managern und Politikern nimmt der Autor ins Visier. Das Gerede von

Nachhaltigkeit, Vereinfachung und Einheit, so wie es Politiker gerne verkünden, hält der Autor für verpöft und nur auf Bestandswahrung ausgerichtet. Sie führten gar einen Feldzug gegen Vielfalt. Verschwendung hingegen heißt, Neues, viele Facetten zu schaffen.

Vielfalt und Verschiedenartigkeit seien aber gänzlich unideologisch und daher politisch nicht opportun. Vielfalt zuzulassen bringt Gesellschaft und Wirtschaft vorwärts. Die Großzügigen machen Lust

auf Zukunft, führen aus der Depression und sind die grundlegende Triebfeder von Gesellschaft und Entwicklungen.

Ein pfiffig geschriebenes Wirtschafts-Lesebuch, das Provokation hervorruft. Der Autor hat es geschafft, aus seinem Werk kein politisches Manifest zu machen, und sich von eindeutigen politischen Mustern distanziert. *jake*

**Wolf Lotter: Verschwendung – Wirtschaft braucht Überfluss**  
Hanser Verlag, 2006

Preis: 20,50 Euro (240 Seiten)  
ISBN: 3446400354

## Termine

● **Atome für den Frieden.** Bis 30. Dezember zeigt das Technische Museum in Wien auf 100 Quadratmetern seine Ausstellung über die wechselvolle Geschichte der Kernenergie. Der inhaltliche Bogen spannt sich vom ersten kommerziellen Kernkraftwerk bis zum Sicherheitsdiskurs von heute. Mehr Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der Website des Museums.

[www.technischesmuseum.at](http://www.technischesmuseum.at)

● **Beruf, Baby, Bildung.** Werdende und aktive Mütter können am 26. oder 27. April in der Arbeiterkammer Wien umfassende Informationen rund um arbeits- und sozialrechtliche Fragen einholen. Im Rahmen des Infoparks bietet die Messe BBB zum Beispiel Präsentationen zu den Themen „Bewerbung“, „Fit für den Beruf“ und „Stressmanagement“. Während der gesamten Veranstaltung ist natürlich für entsprechende Kinderbetreuung gesorgt.

<http://wien.arbeiterkammer.at>

● **Diplom-Wirtschaftscoach.** Am 28. April findet ein Informationsabend zur einjährigen Ausbildung zum Wirtschaftscoach und Wirtschaftstrainer im Grazer BIC statt.

[www.bic.cc](http://www.bic.cc)

● **Fit für das Business.** Erfolgreiche Klein- und Mittelbetriebe sind die Grundlage der österreichischen Wirtschaft. Wenn Inhaber, Entscheidungsträger oder engagierte Mitarbeiter mehr erreichen wollen, dann können sie gegen 120 Euro bei der LBG-Veranstaltung „Fit für Business“ am 6. Mai in Wien wertvolle Tipps bekommen. Eine Expertengruppe bietet Vorträge aus verschiedensten Bereichen der unternehmerischen Praxis. Anmeldeformular und weitere Informationen im Internet.

[www.lbg.at](http://www.lbg.at)

● **Alles über Nanotechnologie.** Wie einzelne Industrien die Potenziale von Nanotechnik nutzen können, will der internationale Kongress „Nano Trends“ in Potsdam zeigen. Vom 8. bis 11. Mai berichten 40 Experten über Chancen dieser interdisziplinären Technologie. Initiator und Organisator ist das Materials and Surfaces Training Institute (MSTI). Parallel zu den Vorträgen findet eine Industrieausstellung statt, in der Anbieter ihre Produkte und Lösungen für eine Anwendung von Nanotechnologie präsentieren. Unter [www.nanotrends.de](http://www.nanotrends.de) finden Sie Informationen über Vortragende, das Programm und die verschiedenen Teilnahmeformen am Kongress.